



N I E D E R S C H R I F T

zum öffentlichen Teil

der 32. Sitzung des Ortsbeirates Altstadt (Sondersitzung) (OBR Alt/032/2017)

am Montag, 7. August 2017,

17:30 Uhr

**im Ortsamt Altstadt, 1. Etage, Raum 100,
Theaterstraße 11, 01067 Dresden**

Beginn der Sitzung: 17:30 Uhr
Ende der Sitzung: 20:35 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender
André Barth

Stellvertretende/-r Vorsitzende/-r
Mandy Pretzsch

Mitglied Liste CDU

Martin Adam
Thomas Fehlisch
Peter Findeisen
Lutz Hoffmann
Norbert Waldhelm

Mitglied Liste DIE LINKE

Christopher Colditz
Marco Dziallas
Beate Koltermann
Patrick Marschner
Rainer Pietrusky

Mitglied Liste Bündnis 90/Die Grünen

Susanne Krause
Andrea Schubert

anwesend 17:40 - 19:30 Uhr

Mitglied Liste SPD

Dr. Dietrich Ewers
Dr. Jutta Petzold-Herrmann
Hannelore Rollow

Mitglied Liste PIRATEN

Florian Andreas Vogelmaier

Abwesend:

Mitglied Liste Alternative für Deutschland
Richard Helth

Mitglied Liste FDP

Marko Beger

Mitglied Liste Bündnis Freie Bürger

Norbert Rost

Verwaltung:

Herr Schmidtgen

Amtsleiter Schulverwaltungsamt

Gäste:

Frau Dressel-Zagatowski
 Frau Wenk
 Frau Prof. Dr. phil. Langner
 Frau Frohwieser

Schulleiterin 101. Oberschule
 Schulleiterin 102. Grundschule „Johanna“
 Fakultät Erziehungswissenschaften TU Dresden
 Stadträtin SPD Fraktion

Schriftführer/-in:

Frau Lack

T A G E S O R D N U N G

Öffentlich

- | | | |
|------------|---|------------------------------|
| 1 | Anträge und Vorlagen zur Beratung und Berichterstattung an die Gremien des Stadtrates | |
| 1.1 | Einrichtung des Gymnasiums Seidnitz in der Planungsregion Linkselbisch Ost (LEO) | V1710/17
beratend |
| 1.2 | Gründung der "Universitätsschule" in kommunaler Trägerschaft zum Schuljahr 2018/19 | A0345/17
beratend |
| 2 | Kontrolle der Niederschrift zur 31. Ortsbeiratssitzung am 14.06.2017 | |
| 3 | Informationen, Hinweise und Anfragen | |

öffentlich

Einleitung: Der Vorsitzende, Herr Barth, begrüßt die Mitglieder und Stellvertreter des Ortsbeirates Altstadt sowie die Gäste zur 32. Sitzung (Sondersitzung). Die Einladung erfolgte form- und fristgerecht. Von 19 Ortsbeiräten sind 15 anwesend, sodass die Beschlussfähigkeit festgestellt wird. Anträge zur Tagesordnung liegen nicht vor. Für die Unterzeichnung des Protokolls werden Herr Marschner und Herr Hoffmann vorgeschlagen.

Der Vorsitzende schlägt die parallele Befassung mit den TOP 1.1. und 1.2., auf Grund des gemeinsamen Bezuges zum Schulstandort Pfothenhauer Straße, vor. Es gibt keine Gegenreden.

- | | | |
|------------|--|------------------------------|
| 1 | Anträge und Vorlagen zur Beratung und Berichterstattung an die Gremien des Stadtrates | |
| 1.1 | Einrichtung des Gymnasiums Seidnitz in der Planungsregion Linkselbisch Ost (LEO) | V1710/17
beratend |
| 1.2 | Gründung der "Universitätsschule" in kommunaler Trägerschaft zum Schuljahr 2018/19 | A0345/17
beratend |

Herr Hoffmann fragt nach dem Grund für die Einberufung der heutigen Sondersitzung. Herr Barth informiert, dass sich dies verfahrenstechnisch aus denen, dem Antrag A0345/17 anhängenden, Fristen ergebe. Der letzte mögliche Termin für die Befassung im Ausschuss für Bildung, als federführender Ausschuss, sei der 08.08.2017, da der Antrag bereits für den 17.08.2017 zur Beschlussfassung für die Tagesordnung des Stadtrates vorgesehen sei. Die Einberufung der heutigen Sitzung sei für den Eingang, der heute zu fassenden Beschlussempfehlung des Ortsbeirates Altstadt, in die morgige Ausschusssitzung, notwendig gewesen.

Herr Barth gibt eine Einführung zum Sachverhalt:

Die Problemlage des Standortes sei dem Ortsbeirat Altstadt bekannt. Einen Beschluss zur Aufstockung der Schulsozialarbeit habe man bereits gefasst.

Das gemeinsame Positionspapier der 101. Oberschule und der 102. Grundschule, in dem umfänglich die Schulsituationen und deren Ursachen geschildert wurden, sei in dieser Form einmalig in Dresden. Das Positionspapier habe Wirkung auf die Politik gehabt, die den dringenden Handlungsbedarf erkannte und folgendes auf den Weg brachte:

- Im Ausschuss für Bildung beschloss man mit der Behandlung der Vorlage V1710/17, entgegen des ursprünglichen Inhaltes der Vorlage, die Gründung eines Gymnasiums am Standort Pfortenhauer Straße mit dem Ziel etwas Positives für den Standort zu tun.
- Mit dem Antrag A0345/17 sehen die einreichenden Fraktionen durch die Etablierung des Konzeptes der „Universitätsschule“ die Chance für eine Aufwertung des Standortes.

Im Vorfeld der heutigen Beratung fand ein Strategiegelgespräch mit den Schulleitungen, den bildungspolitischen Sprechern der Fraktionen, dem Schulverwaltungsamt, der TU Dresden, der Regionalstelle der Sächsischen Bildungsagentur und dem Quartiersmanagement statt, welches vom Ortsamt Altstadt moderiert wurde.

Mit der heutigen Behandlung der Vorlage und des Antrages noch vor Veröffentlichung des Schulnetzplanes müsse sich der Ortsbeirat Altstadt positionieren, welcher Weg als der zielführendste für eine positive Entwicklung des Standortes gesehen werde.

Im Folgenden wird Herr Schmidtgen, Amtsleiter Schulverwaltungsamt die Vorlage V1710/17 vorstellen. Frau Frohwieser, Bildungspolitische Sprecherin der SPD Fraktion, wird den Antrag A0345/17 erläutern. Die Verwaltungsstellungnahme zum Antrag wird Herr Schmidtgen vortragen. Die Schulleiterinnen Frau Dressel-Zagatowski (101. Oberschule) und Frau Wenk (102. Grundschule „Johanna“) werden Ihre Standpunkte formulieren und Frau Prof. Dr. phil. Langner von der TU Dresden wird für Nachfragen zur Verfügung stehen.

Frau Krause tritt der Sitzung 17:40 Uhr bei. Es sind 16 Ortsbeiräte anwesend.

Herr Schmidtgen erläutert die Vorlage V1710/17:

Intension der Vorlage war der bereits für Sommer 2018, vor allem in den Stadtteilen Blasewitz und Striesen, existierende Bedarf eines zusätzlichen Gymnasiums. Die Verwaltung favorisiere dafür den Standort Berthelsdorfer Weg, nach Abwägung der Betrachtung in Frage kommender Objekte, trotz der unmittelbaren Nähe zum Gymnasium Tolkewitz. Der zurzeit als Auslagerungsstandort genutzte Schultyp Dresden (Atrium) liege direkt im Bedarfsgebiet und könne für 2

Jahre parallel mit der ausgelagerten 44. Grundschule ein Gymnasium aufnehmen. Eine Nutzung darüber hinaus sei, bei Verzögerung der Fertigstellung eines dauerhaften Standortes, zudem auch möglich. Diesem Verwaltungsvorschlag stimmte der Ortsbeirat Blasewitz, als das betroffene Ortsamtsgebiet, zu. Der Ausschuss für Bildung beschloss darauf dementsprechend, den Schulbetrieb des Gymnasiums am Standort Pfothenhauer Straße aufzunehmen. Auf Grund dieses Ausschussbeschlusses erfolge nun die Behandlung im Ortsbeirat Altstadt. Herr Schmidtgen gibt zu bedenken, dass sich die Gründung eines Gymnasiums, parallel zum Schulbetrieb 101. Oberschule, am Standort Pfothenhauer Straße räumlich nicht realisieren ließe.

Frau Frohwieser, erläutert den Antrag A0345/17 und gibt Erklärungen zu V1710/17:

Die Handlungsschwerpunkte Gymnasialbedarf, Entwicklung Schulstandort Johannstadt und Etablierung einer „Universitätsschule“ kenne man. Bei der Behandlung der Vorlage V1710/17 sprach sich der Ausschuss für Bildung gegen den Verwaltungsvorschlag der Gründung eines Gymnasiums am Berthelsdorfer Weg aus, auf Grund der unmittelbaren Nähe zum Gymnasium Tolkewitz. Als Alternativvorschlag empfahl man daher den Standort Pfothenhauer Straße, um ebenfalls für die Entwicklung dieses Standortes etwas zu tun. Mit der teils auch öffentlichen Diskussion um die „Universitätsschule“ kam man in Folge aber auf Seiten der Einreicher auf die Idee, diesen Schulversuch am Standort Johannstadt starten zu können, um so dem negativem Ruf der Schulen entgegen zu wirken. Sie glaube an ein Zusammenwachsen der 3 Schulen in der Johannstadt (101. OS, 102. GS und Universitätsschule) und sehe darin eine Chance für den Standort. Den einreichenden Fraktionen ist bewusst, dass eine Zustimmung zum Antrag die Ablehnung der Gymnasiumgründung bedeuten würde.

Herr Schmidtgen informiert zur Sicht der Verwaltung zum Antrag A0345/17:

Die Eilbedürftigkeit des Antrages, verbunden mit der Behandlung vor der öffentlichen Diskussion zum Schulnetzplan, mache eine Stellungnahme schwierig, so Herr Schmidtgen. Aber allein räumlich sehe er die Etablierung des Schulkonzeptes am Standort Pfothenhauer Straße kritisch. Bereits nach 2 Jahren erreiche die Schule mit aufwachsenden Klassen die Kapazitätsgrenze. Zur rechtlichen Betrachtung führt er aus, dass das Schulgesetz zwei Möglichkeiten für eine Umsetzung vorsehe:

1. Eine Schulgründung: Hierbei müsse man für die Zustimmung durch das Ministerium einen Bedarf nachweisen, was für diesen Fall fraglich sei. Eine Schulgründung werde von der TU Dresden favorisiert.
2. Durchführung eines Schulversuches in einer bestehenden Schule: Hierbei müsse die Stadt ihr Einverständnis im Rahmen ihrer Zuständigkeit für die äußeren Schulangelegenheiten erklären. Grundlage hierfür wäre auch die Ermittlung der finanziellen Auswirkungen. Die vorliegenden Unterlagen seien dafür jedoch nicht bewertungsfähig. Diese Variante der Umsetzung favorisierten die zwei Schulen (101. Oberschule und 102. Grundschule).

Zu dem durchaus von den Schulen gesehenen Vorteil einer Kooperation mit der TU Dresden bittet Herr Schmidtgen die Schulleiterinnen der 101. Oberschule und der 102. Grundschule zu Wort.

Frau Dressel-Zagatowski führt aus Sicht der 101. Oberschule zum Antrag A0345/17 aus:

Seit einem Jahr habe sie, nach einer 3jährigen Phase der Schulleiterabstinenz, die Leitung der 101. Oberschule inne. Zusammen mit der 102. Grundschule sei man gerade in eine zaghafte

Kooperation getreten, da beide Schulen das Problem einer momentan noch negativen Außenwirkung eint. Der überraschende Antrag eröffnet nun spontan neue Denkansätze.

Die Durchführung des Schulversuches „Universitätsschule“ an den beiden Schulen (101. Oberschule und 102. Grundschule) könne wie folgt geschehen:

- 2018 Start der „Universitätsschule“ mit einer 1. und einer 5. Klasse mit einem inhaltlich und pädagogisch neu geführten Konzept. Das alte Model liefere Jahr für Jahr aus.
- „Universitätsschule“ könne aufwachsen und Schüler nacheinander von der 1. bis zur 10. Klasse in das Programm aufnehmen
- damit Möglichkeit pädagogisch, inhaltlich und schülerzentriert die 2 Schulen zu entwickeln
- nur ein Miteinander (101. Oberschule mit dem Schulversuch „Universitätsschule“ und 102. Grundschule mit dem Schulversuch „Universitätsschule“) komme infrage
- Möglichkeit mehr Kinder aus dem Schulumfeld wieder an den Standort zu holen (Eltern die sich auf Grund des Negativimages für andere Schulen entscheiden würden, biete man neue Perspektiven.)
- keine Selektion - alle Schichten der Bevölkerung, Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, Kinder aus bildungsfernen Schichten, Kinder mit Migrationshintergrund sowie Kinder des so genannten Bildungsbürgertums an einem Standort vereint
- Die 101. Oberschule und 102. Grundschule bieten eine Kooperation an, wo auch Lehrer der Schulen für die „Universitätsschule“ zugänglich gemacht werden könnten

Frau Wenk führt aus Sicht der 102. Grundschule zum Antrag A0345/17 aus:

Als sie die Schule vor 5 Jahren übernahm, fand sie diese an einem Tiefpunkt angelangt vor. In den letzten Jahren habe Sie alles versucht um das Negativimage der Schule zu wandeln, sei dabei aber immer wieder an Grenzen gestoßen. Einen schlechten Ruf werde man nur langsam wieder los. Noch immer entschieden sich zu viele Eltern gegen den Standort Johannstadt. So unterrichte man momentan ca. 65 Prozent Kinder mit Migrationshintergrund neben vielen verhaltensauffälligen Kindern und Kindern aus sozial schwachen Verhältnissen. Der hohe Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund sei vor allem in der Zuweisung auch aus dem ganzen Stadtgebiet begründet, da deutsche Eltern die 102. Grundschule nicht wählten.

Ein Wandel aber sei eben gerade jetzt im Gange. Mit neuem Personal, z. T. Seiteneinsteiger, herrsche eine Aufbruchsstimmung im Kollegium, die die Chance für etwas ganz Neues und Besonderes biete. Das Kollegium ist bereit neue Wege zu gehen. In der Etablierung der „Universitätsschule“ sehe sie die Chance für die Schule für eine positive Zukunft.

Schwerpunkte der Nachfragen und Diskussion der Ortsbeiräte:

- Es wird nachgefragt, ob im Schulumfeld ein Defizit an „gängigen“ Oberschul- und Grundschulplätzen zu befürchten sei, wenn ein Ansturm auf die „Universitätsschule“ eintreten würde. Frau Dressel-Zagatowski verneint dies, da die beiden Schulen schon jetzt mit zugewandten Schülern aus dem ganzen Stadtgebiet aufgefüllt werden. Als Beispiel führt sie eine in diesem Schuljahr neu eröffnete 8. Klasse, bestehend zur Hälfte aus Wiederholern Hauptschule und zur anderen Hälfte aus Wiederholern Gymnasium aus dem gesamten Stadtgebiet auf, die zusammen unterrichtet werden müssen. Mit dem Universitätskonzept und seiner schülerzentrierten Sicht wäre eine solche Klasse deutlich besser handelbar.

- Zu den Kosten führt Frau Prof. Dr. phil. Langner auf Nachfrage aus, dass diese Schule nicht mehr und nicht weniger als jede andere Schule koste.
- Zum Personaleinsatz informiert Frau Prof. Dr. phil. Langner auf Nachfrage, dass es auf Grund empirischer Ergebnisse nicht möglich sei einen Schulversuch direkt mit bestehendem Personal an einer Schule zu starten. Es sei jedoch durchaus denkbar, dass im Laufe des Etablierungsprozesses bestimmte Lehrer in die „Universitätsschule“ wechseln. Die Lehrkräfte der „Universitätsschule“ bräuchten dann neue Verträge. Sie ergänzt, dass die „Universitätsschule“ ab Beginn Lehrerausbildungsmaßnahmen diene. Nur daraus entstehe eine höhere Personalressource.
- Die TU Dresden ist beauftragt ein Datenschutzkonzept für die „Universitätsschule“ zu erstellen. Dieses einmalig in Sachsen, führt Frau Prof. Dr. phil. Langner aus.
- Zur Frage, wie genau der Schulversuch aussehe sagt Frau Prof. Dr. phil. Langner: ganztägiges Lernen und abweichend vom Jahresrhythmus der Ferien, immer den Bedürfnissen des Schülers angepasst. Die Organisation müsse sich an den Kindern ausrichten.

Frau Krause verlässt 19:30 Uhr die Sitzung. Es sind 15 Ortsbeiräte anwesend.

- Es herrscht bei den Ortsbeiräten Unklarheit darüber, ob sowohl die Schulleiterinnen und die TU Dresden das gleiche Ziel verfolgen. Die Schulen äußerten den Wunsch nach einem Schulversuch in ihren Schulen. Die TU Dresden wünsche jedoch eine eigene Schulgründung. Dies sei alles nicht schlüssig. Wie könne man dies vereinbaren? Frau Dressel-Zagatowski und Frau Prof. Dr. phil. Langner führen aus, dass man zunächst mit dem kleinsten gemeinsamen Nenner starte, indem man mit der „Universitätsschule“ zunächst parallel zur 101. Oberschule und zur 102. Grundschule mit einer 1. und mit einer 5. Klasse im Schuljahr 2018/19 beginne. Alles Weitere werde der Prozess zeigen. Die Universitätsschule könne so Jahr für Jahr in den Standort hineinwachsen. Bestenfalls gingen alle Lehrer und Schüler in 5 Jahren in die „Universitätsschule“ über.
- Frau Frohwieser gibt eine Erklärung zur Eilbedürftigkeit des Antrages. Die Schulanmeldungen für das kommende Schuljahr starten jetzt Ende August 2017. Januar 2017 habe der Stadtrat seinen Willen für eine Universitätsschule mit einem Auftrag an die Verwaltung kundgetan. Es müsse jetzt ein Beschluss her, um dann die Fragen für die detaillierte Ausgestaltung der Kooperation dann, wie im Antrag formuliert, bis 31.01.2018 festlegen zu können.
- Es wird die Frage nach den Zugangskriterien für die „Universitätsschule“ gestellt. Die im Konzept der TU Dresden aufgeführte Zusammenstellung der Schüler bilde nicht den Durchschnitt der Gesamtbevölkerung ab, so Frau Prof. Dr. phil. Langner. Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarf plane man z. B. ca. 8 % und Kinder mit Migrationshintergrund mit ca. 10 %. Diese Zahlen seien der formale Schlüssel des Schulversuches und Ausgangswerte, beachten aber noch nicht die wirklichen Zugänge durch Anmeldungen, erläutert Frau Prof. Langner. Auswahlverfahren werde man nicht durchführen. Die Eltern und Kindern müssten sich gezielt für das Konzept entscheiden. Parallel zur Anmeldephase mit dem Gymnasium Tolkewitz habe die TU Dresden über 60 formale Anmeldungen durch Befragung für die „Universitätsschule“ erhalten. Interesse sei demnach durchaus vorhanden, so Frau Prof. Dr. phil. Langner.
- Festgehalten wird, dass man sich noch in einem Prozess befinde. Vor allem die Fürsprachen der Schulleiterinnen überzeugen, so die Meinung von vielen Ortsbeiräten, dass die „Universitätsschule“ an diesem Standort in einem Miteinander möglich sei und die Lö-

sung sein könnte, um das Negativimage der Schulen zu wandeln. Man müsse an dieser Stelle auch ein Stück weit Vertrauen den Akteuren schenken, so die Wortmeldungen. Der Antrag A0345/17 spiele aber nicht in allen Punkten die Haltungen wieder. Es herrscht Einigkeit darüber den Schulversuch als Konzept für den Standort Johannstadt beschließen zu wollen. Die Änderung des Wortlautes des Antrages wird jedoch angeregt.

Verfahrenstechnische Debatte:

Herr Schmidtgen fasst die Entscheidungsoptionen zum Antrag A0345/17 des Ortsbeirates zusammen:

1. keine Entscheidung zu treffen
2. den Schulleiterinnen folgen und sich für einen Schulversuch an den Schulen 101. Oberschule und 102. Grundschule unter den existierenden Leitungen entscheiden (gegen den Wunsch der TU Dresden)
3. den Wünschen der TU Dresden folgen und sich für eine Schulgründung der „Universitätschule“ am Standort Pfortenhauer Straße entscheiden

Der Vorsitzende sagt, dass der Ortsbeirat Altstadt, das was er für den Schulstandort wünsche, formulieren müsse, um sich zur Vorlage V1710/17 und zum Antrag A0345/17 zu positionieren. Die Vorlage V1710/17 betreffe den Ortsamtsbereich Altstadt in seiner Urform nicht. Hier habe man die Möglichkeiten Vertagung, Nichtbefassung bzw. Beschlussfassung über einen aus dem Ortsbeirat eingebrachten Änderungsantrag.

Herr Waldhelm stellt 20:00 Uhr den Geschäftsordnungsantrag auf Auszeit von 10 Minuten, um über eine ergänzende Formulierung zum Antrag A0345/17 beraten zu können. Dieser wird ohne Gegenreden einstimmig angenommen. Die Sitzung wird unterbrochen. Die Sitzung wird 20:15 Uhr fortgesetzt.

Beschlussfassung zu TOP 1.1 V1710/17:

Herr Pietrusky stellt den Geschäftsordnungsantrag auf Nichtbefassung mit der Vorlage V1710/17. Es gibt keine Gegenreden.

Abstimmungsergebnis: Nichtbefassung
Ja 15 Nein 0 Enthaltung 0

Beschlussfassung zu TOP 1.2 A0345/17:

Frau Frohwieser gibt zu Protokoll, dass seitens der antragstellenden Fraktionen der Antrag A0345/17 in der Änderungsfassung vom 07.08.2017, die heute den Ortsbeiräten ausreicht wurde, zur Abstimmung gegeben wird.

Frau Schubert bringt folgenden Ersetzungsantrag zu dieser Fassung ein, über den im Folgenden abgestimmt wird:

Der Stadtrat möge beschließen:

- ~~1. Der Stadtrat beschließt die Einrichtung einer „Universitätsschule“ in kommunaler Trägerschaft zum 1. August 2018.~~
- ~~2. Die „Universitätsschule“ verbindet eine mindestens dreizügige Grund- und eine mindestens dreizügige Oberschule.~~

- ~~3. Der Schulbetrieb wird am Standort der 101. Oberschule Dresden Johannstadt, Johannes-Gutenberg, Pfotenhauerstraße 42, 01307 Dresden aufgenommen. Der Betrieb der „Universitätsschule“ wird in einer engen Kooperation mit der 102. Grund- und 101. Oberschule begonnen.~~
- ~~4. Für die Kooperationsphase wird die Zügigkeit der 101. Oberschule auf dem Stand des Schuljahres 2016/17 (dreizügig) begrenzt.~~
- ~~5. Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen und das Ergebnis dem Stadtrat bis zum 31. Januar 2018 vorzulegen, ob die „Universitätsschule“~~
~~— nach einer Phase der Kooperation perspektivisch die 102. Grundschule und 101. Oberschule ersetzen kann,~~
~~— nach baulicher Fertigstellung eines anderen Standortes an diesen verlagert werden soll.~~
- 1. Der Ortsbeirat Altstadt spricht sich für die Gründung der Universitätsschule zum 01.08.2018 am Schulstandort Johannstadt aus, so dass die 101. Oberschule und 102. Grundschule davon profitieren.**
- 2. Der Oberbürgermeister wird beauftragt bis 31.01.2018 zu prüfen, wie die Kooperation zwischen Universitätsschule und der 101. Oberschule und 102. Grundschule konkret ausgestaltet werden kann, so dass die Schulen in Johannstadt davon profitieren.**
- ~~6.~~ 3. Der Stadtrat bekennt sich zur im Referentenentwurf zum Schulnetzplan 2017 dargestellten Notwendigkeit eines zusätzlichen Standorts für eine neue Oberschule in der Planungsregion Linkselbisch Mitte/Ost und beauftragt den Oberbürgermeister dem Stadtrat bis zum 30.11.2017 einen Standortvorschlag vorzulegen und zu überprüfen, ob das geplante Einrichtungsschuljahr 2022/23 vorzuziehen ist.

Abstimmungsergebnis: Ersetzung
 Ja 15 Nein 0 Enthaltung 0

2 Kontrolle der Niederschrift zur 31. Ortsbeiratssitzung am 14.06.2017

Die Niederschrift zur 31. Sitzung am 14.06.2017 wurde von Herrn Adam und Frau Schubert unterzeichnet. Es gibt keine Einwendungen.

3 Informationen, Hinweise und Anfragen

Informationen des Vorsitzenden, Beantwortung von Anfragen:

Folgende Unterlagen erhalten die Ortsbeiräte in Kopie:

- Beantwortung der Anfrage von Herrn Hoffmann aus der 30. Sitzung zum Problem fehlender Mülleimer entlang der Achse WTC bis Postplatz
 - Herr Pietrusky merkt an, dass der Inhalt des Antwortschreibens nicht korrekt sei. Den meisten Müll hinterließen Besucher der Schwimmhalle und die des Hotels. Fakt sei auch, so Herr Hoffmann, dass die im Antwortschreiben des Straßen- und Tiefbauamtes erwähnten Mülleimer vor der Schwimmhall nicht mehr existierten.

- Sitzungstermine Ortsbeiräte Altstadt und Neustadt 2018
- Berichterstattung Straßenbäume (Bestand, Neupflanzungen, Fällungen) für den Zeitraum 1.1.2016 - 31.12.2016
- Monatsbericht Asyl und Flüchtlinge zum Stand 30.06.2017
- Pressemitteilung Asyl in Dresden – Aktuelle Informationen
- Pressemitteilung – Ausbau des Radverkehrs in Dresden kommt in Tritt
- Pressemitteilung – Ergebnisse des städtebaulichen Konzeptes Ferdinand-/Georgplatz vorgestellt (13.07. – 14. 08.2017 Stadtplanungsamt WTC Vorstellung aller Entwürfe)
- Pressemitteilung – neue Lagerfeuerstelle in Dresden (Johannstädter Elbufer)
- Informationsveranstaltung – Aufwertung Sternplatz 10.08.2017, 18:30 Uhr AOK
- Information zum Dresdner Bürgerforum – Zeit für unsere Stadt (Veranstaltungen: Zukunftskonferenz, Demokratiekonferenz, Kulturhauptstadtbüro Dresden 2025) am 26.08.2017 im Kulturpalast
- Veranstaltungsinformationen des Johannstädter Kulturtreff e.V. im Rahmen der Interkulturellen Tage (Konzert mit Trojka am 26.09.2017, 19 Uhr und Krümeltheater Johannstadt, 28.09.2017, 16:30 Uhr)
- Ausschreibung der Dresdner Stiftung Soziales & Umwelt der Ostsächsischen Sparkasse Dresden und der Landeshauptstadt Dresden/Jugendamt zum 13. Kriminalpräventiven Jugendhilfepreis EMIL 2017 – Einsendeschluss 29.09.2017

Der Vorsitzende informiert zur Beantwortung der Anfrage von Herrn Helth aus 30. Sitzung zur Frage nach der aktuellen Bautätigkeit an Oskarstraße/Ecke Wiener Straße. Das Bauaufsichtsamt teilte mit, dass an dieser Stelle eine Studenten-Appartement-Anlage, bestehend aus 4 Gebäuden mit insgesamt 153 Wohnungen für 169 Bewohner sowie eine Tiefgarage errichtet werden.

Anfragen und Informationen der Ortsbeiräte:

Frau Schubert informiert zum 1. Sommerfest im BönischGarten am 12.08.2017, 14 – 20 Uhr und lädt die Ortsbeiräte dazu herzlich ein. Eine E-Mail dazu erhalten alle Ortsbeiräte von Frau Schubert noch im Nachgang der Sitzung.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung 20:35 Uhr.

André Barth
Vorsitzender

Andrea Lack
Schriftführerin

Patrick Marschner
OBR-Mitglied

Lutz Hoffmann
OBR Mitglied